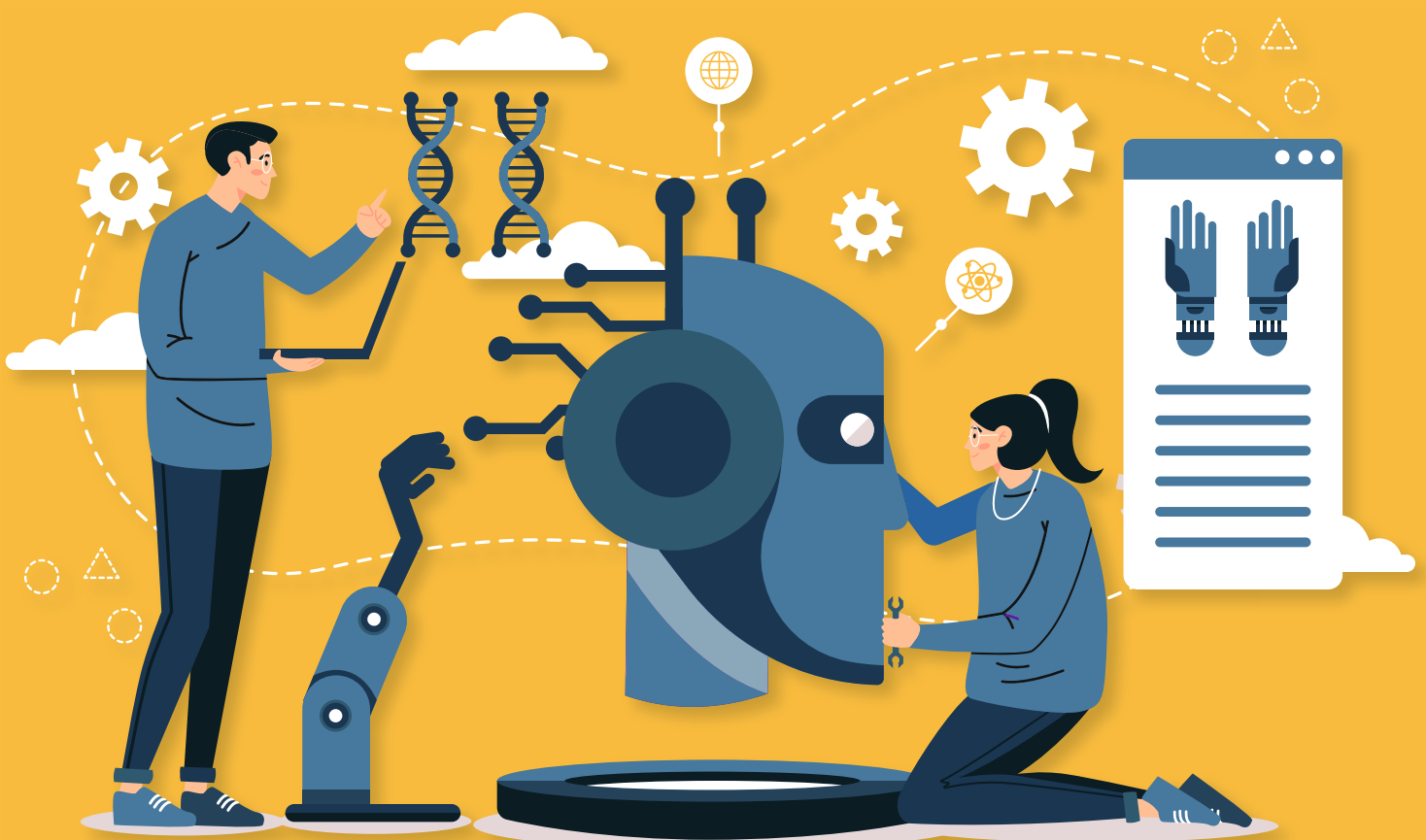




mainfranken
die regiopolregion

MEDIZIN & GESUNDHEIT

WHITEPAPER ZUM REGIONALEN KOMPETENZFELD



DAS KOMPETENZFELD

Medizin & Gesundheit

Mainfranken – die Top High-Tech-Region Europas

Demografischer Wandel, Fachkräftemangel und steigende Behandlungskosten stellen unser Gesundheitswesen vor große Herausforderungen. Gleichzeitig eröffnen Digitalisierung, Künstliche Intelligenz, Robotik und Fortschritte im Bereich Biotechnologie viele neue Möglichkeiten.

Die Region Mainfranken genießt den Status als Top High-Tech-Region Europas mit starker Struktur – vor allem auch im Gesundheitsbereich. Denn mit über 45.000 Beschäftigten im Kompetenzfeld „Medizin & Gesundheit“ ist sie in Bezug auf Gesundheitsinnovationen ein starker, vielschichtiger Standort. Mainfranken bietet einen großen Mix aus Medizintechnik- und Labordiagnostik-Firmen bis hin zu pharmazeutischen, biotechnologischen und MedTech-Unternehmen. Zusammen mit kreativen Start-ups werden Innovationen schnell vom Labor in die Praxis gebracht – und dies ortsunabhängig. So entstanden in jüngster Zeit unter anderem Implantate für die punktgenaue Medikamentenabgabe, Blutgefäße aus dem 3D-Drucker für klinische Studien, KI-gestützte Diagnostikverfahren und telemedizinische Anwendungen.



Prof. Dr. Tim J. von Oertzen – Fachlicher Sprecher des Kompetenzfelds Medizin & Gesundheit, Ärztlicher Direktor und Vorstandsvorsitzender des Universitätsklinikums Würzburg

Angestoßen werden diese Hightech-Entwicklungen vor allem durch die Universität Würzburg und das Uniklinikum Würzburg, die exzellente Forschungseinrichtungen mit Sonderstellungen in Life Sciences und medizinischer Versorgung besitzen. Die Technische Hochschule Würzburg-Schweinfurt (THWS) unterstützt zudem Projekte in Gesundheits- und Pflege-Management sowie angewandter MedTech-Forschung. Daneben existiert ein starkes Netzwerk in der Krankenversorgung mit weiteren leistungsfähigen Kliniken in der Region sowie mit dem Zentrum für Telemedizin (ZTM) in Bad Kissingen, das die Telemedizin und Digitalisierung von Versorgungsstrukturen deutlich vorantreibt. Abgerundet wird das Spektrum mit weiteren Gesundheits- und Wellnessangeboten im „Bäderland Bayerische Rhön“ mit Bad Kissingen, Bad Neustadt & Co. – UNESCO anerkannt und als Reha- und Präventionsregion über seine Grenzen hinaus etabliert.

Mainfranken spielt somit im „Gesundheits-Innovations-Reigen“ Deutschlands durchaus mit und bietet ein spannendes Umfeld für kontinuierliche Innovation und Versorgungstransformation. Diese Innovation verändert nicht nur Behandlungsmethoden, sondern erweitert bestehende Aufgabengebiete und schafft neue Berufsfelder. Als Universitätsklinikum und größter Gesundheitsversorger der Region sehen wir uns in der Verantwortung, diese Entwicklungen so mitzugestalten, dass alle davon profitieren: Patientinnen und Patienten, deren Angehörige, Beschäftigte und die Gesellschaft als Ganzes.

Die folgenden Seiten geben Ihnen einen Ausblick auf die Gesundheitsversorgung von morgen und was uns in der Region schon heute auszeichnet.

– Prof. Dr. Tim J. von Oertzen

MEDIZIN UND GESUNDHEIT

Facts & Figures aus Mainfranken

WE TAKE CARE!

Das Kompetenzfeld „Medizin & Gesundheit“ besetzt einen Zukunftsbereich, der zum nächsten Megatrend werden dürfte: Life Science, Gesundheit und Pflege.

Mainfranken profitiert dabei in starkem Maße vom Würzburger Uniklinikum sowie vom innovativen Rhön-Klinikum in Bad Neustadt. Dort ist zuletzt ein Campus entstanden, der zu einem Vorzeigeprojekt einer vollumfänglichen Versorgung im ländlichen Raum werden soll. Hinzu kommt noch die Bäderlandschaft in und um Bad Kissingen. Insgesamt gibt es in der Regiopolregion über 40 Krankenhäuser und Vorsorge-/Rehabilitationseinrichtungen. In den Landkreisen Bad Kissingen und Rhön-Grabfeld sind die Gesundheitstouristen ein entscheidender Wirtschaftsfaktor.

In puncto Forschung nimmt die Regiopolregion ebenfalls eine Führungsrolle ein – etwa in der Telemedizin oder bei der krankheitsnahen Forschung. Hier sind etwa das renommierte Rudolf-Virchow-Zentrum oder das Helmholtz-Institut für RNA-basierte Infektionsforschung (HIRI) zu nennen. Hinzu kommen zahlreiche Unternehmen, die Produkte bzw. Serviceleistungen im Bereich Medizintechnik und Diagnostik anbieten. Darunter finden sich Ableger von DAX-Konzernen, hochinnovative Start-ups und Anbieter überlebenswichtiger Medizingeräte. Insgesamt beschäftigt dieses Kompetenzfeld in Mainfranken über 45.000 Menschen, was prozentual über den bayern- und deutschlandweiten Werten liegt.

Ein wichtiges Alleinstellungsmerkmal dieses Kompetenzfeldes sind hochwertige technische Assistenzsysteme und die Telemedizin mit ihrem gleichnamigen Zentrum (ZTM) in Bad Kissingen – mehr dazu erfahren Sie auf Seite 18. Es existieren zudem wegweisende mainfränkische Kooperationsprojekte wie das Comprehensive Cancer Care Center Mainfranken (CCCCM) oder das Digitalisierungszentrum Präzisions- und Telemedizin (DZ.PTM).



In dieser Ausgabe blicken wir auf die regionale Expertise im Kompetenzfeld Medizin & Gesundheit: Informieren Sie sich, nehmen Sie Kontakt auf und nutzen Sie die regionalen Potenziale, um auch Ihr Vorhaben erfolgreich umzusetzen!

DIE THEMEN DIESER AUSGABE

● Gesundheitsregion Mainfranken	04
● Schlüsselakteure in Mainfranken	06
● Gesundheitsregion Bad Kissingen	08
● Forschungsinstitutionen	10
● Best-Practice-Beispiele	12
● Innovative Start-ups	14
● Karriere im Kompetenzfeld	16
● Die Zukunft des Kompetenzfelds	18



45.830

Beschäftigte
im Kompetenzfeld Medizin & Gesundheit in Mainfranken (2024)



3.150

Beschäftigte
davon im Bereich Medizintechnik tätig



+18,7%

Jobzuwachs
im Kompetenzfeld von 2016 bis 2024



40+

Einrichtungen
in Mainfranken (Krankenhäuser, Vorsorge- und Rehabilitation)

GESUNDHEITSREGION MAINFRANKEN

Schlüsselakteure & Netzwerke

Mainfränkische Gesundheitsregion(en)^{plus} – Lösungen aus der Region für die Region

Die medizinische Versorgung und Gesundheitsförderung in Mainfranken lebt von einem aktiven Netzwerk engagierter Partner: Unternehmen, Kliniken, Forschungseinrichtungen, Start-ups und den regionalen Gesundheitsregionen^{plus}.

Die **Gesundheitsregionen^{plus}** sind wertvolle, lokal verankerte Netzwerke und wurden mit Beschluss des Bayerischen Landtags vom 10.12.2024 im Bayerischen Gesundheitsdienstgesetz verankert. Unter ihrem Dach kommen unter politischer Moderation die zentralen Schlüsselakteure des Gesundheitswesens zusammen. Gemeinsam entwickeln sie Lösungen für die regionalen Herausforderungen in Gesundheitsförderung, Prävention und Pflege.

Zu ihren konkreten Aufgaben gehören unter anderem die Sicherstellung der haus- und fachärztlichen Versorgung, patientenorientierte Informationsangebote, eine bessere Zusammenarbeit zwischen ambulanter und stationärer Versorgung sowie Maßnahmen zur Gewinnung von Pflegekräften. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Prävention – etwa durch Projekte zur Bewegungsförderung, Suchtvorbeugung oder zur Kinder- und Jugendgesundheit.

Was die Gesundheitsregionen^{plus} besonders auszeichnet, ist ihr lokaler Fokus: Gemeinsam mit Experten und Bürgerinnen und Bürgern werden gezielte Initiativen entwickelt, die sich an den tatsächlichen Bedarfen orientieren – passgenau für die jeweiligen Landkreise und kreisfreien Städte in Mainfranken.

Auf den folgenden Seiten erhalten Sie einen Überblick über die Gesundheitsregionen^{plus} in Mainfranken sowie über ausgewählte Schlüsselakteure aus dem Kompetenzfeld „Medizin & Gesundheit“, darunter zahlreiche renommierte Unternehmen, Kliniken und Forschungseinrichtungen. Auf den Seiten 8 und 9 finden Sie noch einen vertieften Einblick in die Gesundheitsregion^{plus} Landkreis Bad Kissingen.



Gesundheitsregion^{plus} Landkreis Bad Kissingen

Obere Marktstraße 6
97688 Bad Kissingen



Gesundheitsregion^{plus} Landkreis Main-Spessart

Marktplatz 8
97753 Karlstadt



Gesundheitsregion^{plus} Stadt & Landkreis Würzburg

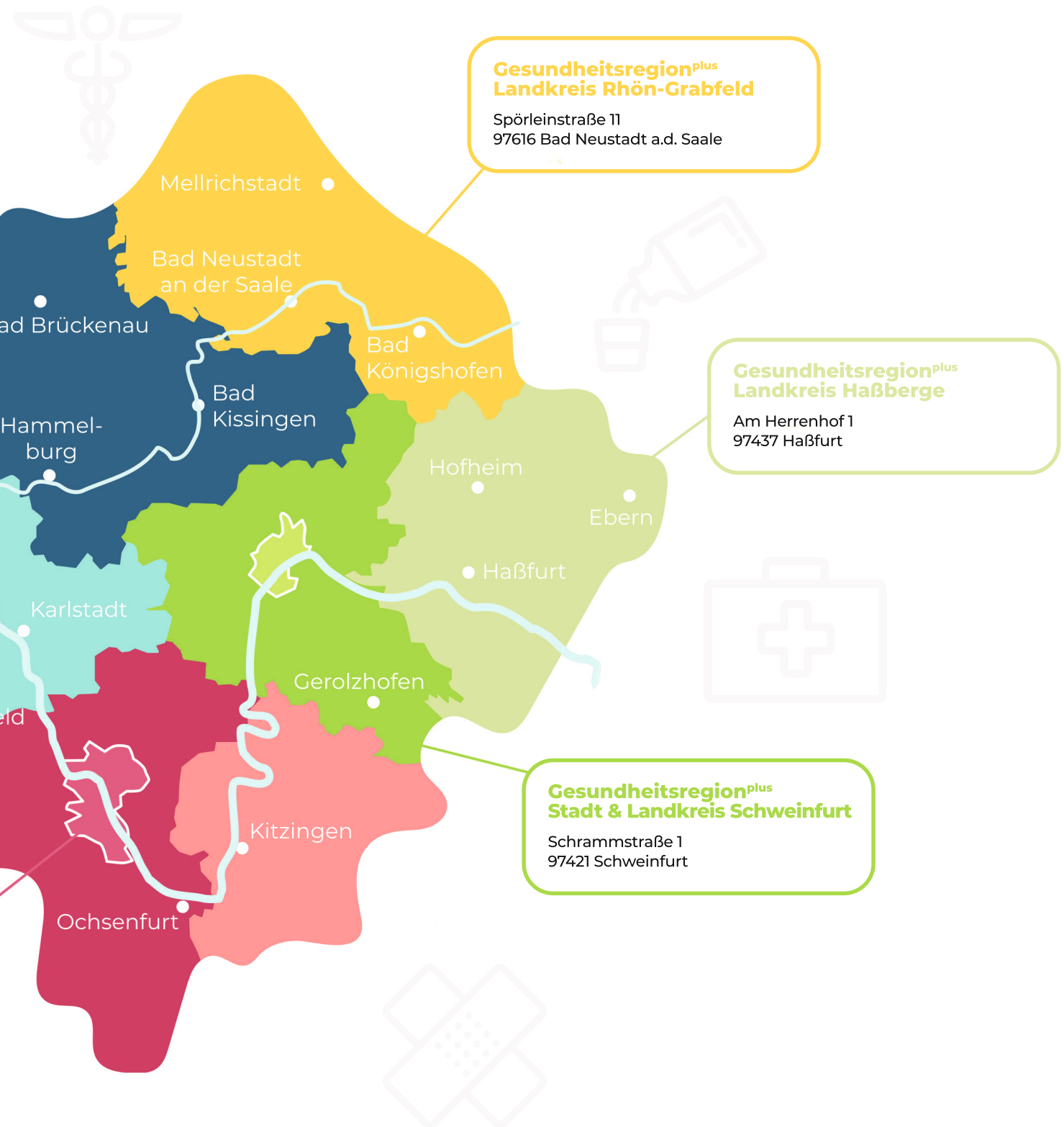
Zeppelinstraße 15
97074 Würzburg





WAS DIE GESUNDHEITSREGIONEN IN MAINFRANKEN VERBINDET: GESUNDHEIT VOR ORT MITGESTALTEN!

Die Sicherung und Verbesserung der wohnortnahen Gesundheitsversorgung, -vorsorge und Pflege sind Grundlage der Vernetzung regionaler Akteure im Gesundheitswesen unter dem Dach der Gesundheitsregionen^{plus}.



SCHLÜSSELAKTEURE IM ÜBERBLICK

Von der Rhön bis ins Maintal

Bad Bocklet

- Kliniken Bad Bocklet AG
- DT&Shop GmbH

Bad Brückenau

- Sinntalklinik
- Reha-Zentrum Bad Brückenau, Klinik Hartwald

Bad Neustadt a.d. Saale

- RHÖN-KLINIKUM Campus Bad Neustadt

Estenfeld

- Strätz FN GmbH

Gerolzhofen

- GEOMED-KREISKLINIK GmbH

Hammelburg

- mediKONTOR

Haßfurt

- Haßberg-Kliniken

Höchberg

- Vyaire Medical GmbH

Kitzingen

- Klinik Kitzinger Land

Lohr am Main

- Klinikum Main-Spessart
- Gerresheimer Lohr GmbH
- Krankenhaus für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatische Medizin

Mellrichstadt

- Berry Formatec Mellrichstadt

Motten

- Psilkon GmbH

Münnerstadt

- Thoraxzentrum Bezirk Unterfranken

Ochsenfurt

- Main-Klinik Ochsenfurt
- Kneipp-Heilmittel-Werke

Oberthulba

- KoKo GmbH

Randersacker

- SOMNOMedics AG

Schwebheim

- Heinrich Klenk GmbH & Co. KG

Schonungen

- CLG Chemisches Labor Dr. Graser KG

Schweinfurt

- Fresenius Medical Care Deutschland GmbH
- Leopoldina-Krankenhaus der Stadt Schweinfurt GmbH
- Klinikum St. Josef

Veitshöchheim

- Strahlentherapie Main-Franken

Volkach

- Fachklinikum Mainschleife GmbH

Werneck

- Orthopädisches Krankenhaus Schloss Werneck
- Krankenhaus für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatische Medizin Schloss Werneck
- DELTACOR GmbH

Wiesthal

- WENZEL Group GmbH & Co. KG

Würzburg

- Universitätsklinikum Würzburg
- Rotkreuzklinik
- Klinikum Würzburg Mitte (Juliuspital & Missio)
- Helmholtz-Institut für RNA-basierte Infektionsforschung (HIRI)
- Orthopädische Klinik König-Ludwig-Haus
- Klinik am Greinberg
- Awesome Technologies Innovationslabor GmbH
- Comprehensive Cancer Center Mainfranken (CCCM)
- Digitalisierungszentrum Präzisions- und Telemedizin (DZ.PTM)
- IGZ Würzburg – Gründungszentrum Life Sciences
- SKZ - Das Kunststoff-Zentrum
- Fraunhofer-Institut für Silicatforschung (ISC)
- Technische Hochschule Würzburg-Schweinfurt (THWS)
- Julius-Maximilians-Universität Würzburg
- Steinbeis-Forschungszentrum Design und Systeme

SCHLÜSSELAKTEURE IM FOKUS

Die Gesundheitsregion Bad Kissingen

Bad Kissingen

- Bäderland Bayerische Rhön
- Deegenbergklinik Bad Kissingen
- Frankenklinik Bad Kissingen
- Heiligenfeld Kliniken Bad Kissingen
- Heimbeatmungsservice Brambring Jaschke GmbH
- Helios St. Elisabeth-Krankenhaus Bad Kissingen
- HESCURO (Bad Kissingen, Bad Bocklet, Bad Brückenau)
- Institut Dr. Nuss GmbH & Co. KG
- Klinik Bavaria Bad Kissingen
- LABOKLIN GmbH & Co. KG
- Labor LS SE & Co. KG
- MEDIAN Frankenpark Klinik Bad Kissingen
- Reha-Zentrum Bad Kissingen Klinik Rhön und Klinik Saale
- Rehaklinik Am Kurpark Bad Kissingen
- Rehaklinik Bad Brückenau Klinik Hartwald
- RSG Bad Kissingen - Rhön-Saale Gründer- und Innovationszentrum
- TTZ-KG für nachhaltige digitale Transformation von Laboranalytik und Medizintechnik
- Vetscreen GmbH
- Zentrum für Pflege, Sozialberufe und Ehrenamt – Akademie Barbara Stamm
- Zentrum für Telemedizin e.V.

Als Teil der Gesundheitsregion Mainfranken nimmt der Landkreis Bad Kissingen eine besondere Rolle ein: Mit traditionsreichen und innovativen Kurorten sowie einer außergewöhnlichen Dichte an global agierenden Fachkliniken, Reha- und Präventionseinrichtungen hat sich die Region weit über die Grenzen Mainfrankens hinaus einen Namen gemacht. Rund 27 Prozent aller Beschäftigten arbeiten hier im Gesundheitssektor – ein Spitzenwert im bayernweiten Vergleich.

Entsprechend breit ist die medizinische Versorgung vor Ort aufgestellt: Über 40 spezialisierte Einrichtungen decken nahezu alle Indikationen im Akut-, Reha- und Präventionsbereich ab. 12 staatlich anerkannte Heilquellen, innovative Akteure aus Human- und Veterinärmedizin, moderne Labordiagnostik sowie ein enges Netzwerk aus Kliniken, Forschung und Bildung machen den Landkreis zu einem führenden Standort für Gesundheit, Medizin und Lebensqualität.

Im Zusammenspiel mit der Universität Würzburg, den regionalen Akademien und der Gesundheitsregion^{plus} entstehen in Bad Kissingen wegweisende Konzepte für eine moderne Gesundheitsversorgung. Eine besondere Vorreiterrolle nimmt dabei das Zentrum für Telemedizin (ZTM) ein – ein Ort, an dem Forschung, Entwicklung und Praxis auf konkrete Anwendungen treffen. Ziel des ZTM ist es, telemedizinische Versorgungslösungen alltagstauglich zu machen und flächendeckend in Stadt und Land zu etablieren. Das ZTM steht damit exemplarisch für den Innovationsgeist der Gesundheitsregion Bad Kissingen und zeigt, wie Digitalisierung und Menschlichkeit im Gesundheitswesen zusammengedacht werden können. **Einen kleinen Einblick in die Arbeit des ZTM – und damit einen Ausblick auf die Pflege von morgen – finden Sie auf Seite 18.**



Wie vielfältig der Landkreis Bad Kissingen als Gesundheitsregion aufgestellt ist, zeigen auch die nächsten Seiten: Sie geben Einblick in pflegerische Strukturen, stellen mit der Akademie Barbara Stamm einen innovativen Bildungsort für die Pflege vor und werfen einen Blick auf das Bäderland Bayerische Rhön – ein starkes Netzwerk, das Gesundheitskompetenz, Lebensqualität und Regionalentwicklung wirkungsvoll verbindet.



GESUNDHEITSREGION BAD KISSINGEN

Pflege im Landkreis vernetzt gedacht

Bad Kissingen – regionaler Vorreiter pflegerischer Daseinsvorsorgestrukturen

In einer alternden Gesellschaft wird Pflege zu einem zentralen Bestandteil funktionierender Gesundheitsversorgung. Damit Versorgung auch künftig gelingt, braucht es tragfähige Strukturen, die bedarfsgerecht, verlässlich und gut vernetzt sind. Der Landkreis Bad Kissingen ist in diesem Bereich besonders gut aufgestellt: Mit langjähriger Erfahrung, starken Netzwerken und digitalen Pilotprojekten wird pflegerische Daseinsvorsorge hier konkret umgesetzt. Die **Regionalentwicklung des Landkreises** gibt im Folgenden einen Einblick in zentrale Ansätze, die Bad Kissingen zu einem Vorreiter pflegerischer Daseinsvorsorgestrukturen machen.

WAS IST DAS ZIEL DER PFLEGERISCHEN NETZWERKARBEIT IM LANDKREIS BAD KISSINGEN?

Ziel der pflegerischen Netzwerkarbeit ist es, Menschen mit Pflegebedarf, von Pflege bedrohte Menschen, deren An- und Zugehörige sowie Akteure aus der Pflegebranche durch tragfähige Netzwerke, neutrale Einzelfallberatung, gezielte Information und die Initiierung von passenden Angeboten zu unterstützen und zu stärken.

WELCHE KONKRETEN HERAUSFORDERUNGEN GREIFT DIE INITIATIVE AUF?

Im Mittelpunkt steht der Erhalt und die Weiterentwicklung pflegerischer Daseinsvorsorgestrukturen als Antwort auf den demografischen Wandel. Entlang der gesamten Pflegearbeitskette von Prävention bis Fallbegleitung werden sektorenübergreifend sowohl Betroffene als auch Vorsorgende und Akteure aus der Pflegebranche angesprochen.

SEIT WANN BESTEHT DAS REGIONALE PFLEGENETZWERK?

Die Initiative nahm 2016 mit der Gründung des „Demenznetzwerks“ ihren Anfang. 2021 folgten die Eröffnung des Pflegestützpunktes und die Erweiterung des Demenznetzwerkes zum umfassenden Pflegenetzwerk. Seit 2022 wird im Rahmen des Modellprojekts Smarte.Land.Regionen u. a. die App „PocketDorf“ entwickelt. 2024 wurde das Angebot um die „GutePflege-Lotsen“ ergänzt und das Netzwerk weiter ausgebaut.

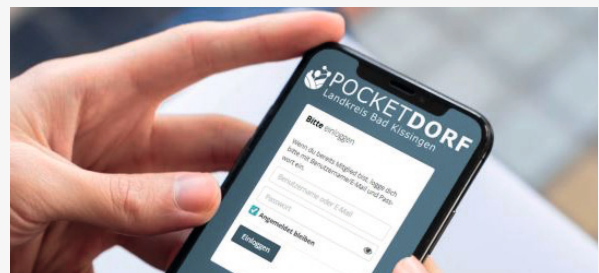
WAS ZEICHNET DIE STRUKTUREN IM LANDKREIS BAD KISSINGEN BESONDERS AUS?

Kennzeichnend ist vor allem das Bottom-up-Prinzip mit hoher Innovationskraft in den Prozessen: Bedarfe werden durch strukturierte Beteiligung von Betroffenen und Fachakteuren identifiziert. Lösungen entstehen

durch gezielte Vernetzung aller Beteiligten auf Augenhöhe. Ein besonderer Fokus liegt auf hoher Beratungsqualität und qualifiziertem Personal. Wir sehen Pflege zudem sowohl generationen- als auch professionsübergreifend: Vom Young Carer bis zum Hochbetagten und Palliativnetzwerk, vom Hauptamt bis zum Ehrenamt, vom Pflegeschüler bis zu erfahrenen Beschäftigten, von aufsuchenden Hausbesuchen bis zu überregionalen Fachkonferenzen.

WIE WIRD PFLEGE VOR ORT KONKRET GEDACHT UND GESTALTET?

In den Pflegenetzwerken sowie auf der jährlich stattfindenden anerkannten Pflegekonferenz werden ganzheitliche Lösungen entlang der Pflegearbeitskette entwickelt – von Prävention über Wohnberatung, Unterstützung bei Anträgen, Teilhabe und dem Aufbau ehrenamtlicher Strukturen bis zur Notfallberatung.



Die neu entwickelte App „PocketDorf“

KOMMEN DABEI AUCH DIGITALE LÖSUNGSANSÄTZE ZUM EINSATZ?

Absolut. Mit der App „PocketDorf“ (Mein Dorf in der Hosentasche – mein digitales Pflegenetzwerk) beispielsweise erforschen und entwickeln wir neue Wege, Digitalisierung als Alltagsunterstützung im Pflegebereich zu nutzen. PocketDorf ist ein kommunales, soziales Netzwerk für deine Gemeinde. Bürger:innen können sich sowohl untereinander als auch mit der eigenen Kommune vernetzen. So wird der Austausch und Informationsfluss zwischen Kommunen und Bürger:innen vereinfacht, das Zusammenleben aller Altersgruppen gestärkt und die freiwillige Arbeit von ehrenamtlich tätigen Personen oder Vereinen unterstützt. Die App wird in Zusammenarbeit mit fünf Modellkommunen aus dem Landkreis Bad Kissingen erprobt. Das Projektteam und die Kommunen stehen dabei fortlaufend im Austausch, um herauszufinden, welche Anforderungen sich als bedarfsorientiert und lokal passgenau herausstellen.

GESUNDHEITSREGION BAD KISSINGEN

Wissen trifft Wirkung



Fort- & Weiterbildung für den Pflege- und Sozialbereich

Gesundheit und Pflege wirken in alle Lebens- und Arbeitsbereiche hinein. In Mainfranken übernehmen mit der **Akademie Barbara Stamm** in einzigartiger Weise Leistungsträger und Kommunen gemeinsam Verantwortung: für die Beschäftigten der Branche ebenso wie für all jene, die als pflegende Angehörige den immensen Kraftakt Pflege neben ihrem Beruf zu Hause stemmen.

Die Akademie Barbara Stamm mit Sitz im Landkreis Bad Kissingen ist eine bayernweit agierende Denkfabrik und Drehscheibe für Bildungsinnovation im Landkreis Bad Kissingen. Mit Unterstützung des Landkreises entstand auf dem Gelände des ehemaligen Klosters Maria Bildhausen eine neue Bildungseinrichtung für Beschäftigte, pflegende Angehörige und Ehrenamtliche. Die zehn Gesellschafter der Träger-gGmbH repräsentieren mehr als 250 Einrichtungen mit insgesamt rund 200.000 Beschäftigten aus ganz Bayern.

Ziel der Akademie ist es, durch hochwertige Seminare Wissen und Fähigkeiten zu vermitteln, die die Teilnehmenden fachlich und persönlich weiterentwickeln. Dafür werden inspirierende Lernumgebungen geschaffen, die zur Förderung von Fachlichkeit, Innovation, Zusammenarbeit und persönlichem Wachstum beitragen.

Pflege weiterdenken, Menschen stärken

Das Angebot der Akademie umfasst Präsenz- und Onlineformate: von Einstiegs- und Fachseminaren über Workshops bis hin zu individuell gestaltbaren Teamtagen und Führungskräfteklausuren. Darüber hinaus werden Diskussions- und Austauschrunden angeboten. Ein eigener Podcast bietet zudem informative Einblicke in pflegerische Themen sowie in aktuelle Entwicklungen und Inhalte rund um die Akademie.

Die Akademie trägt den Namen der ehemaligen bayerischen Landtagspräsidentin, Ministerin und stellvertretenden Ministerpräsidentin Barbara Stamm, die maßgeblich an ihrer Gründung beteiligt war. Gefördert wird sie vom Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit, Pflege und Prävention sowie vom Bayerischen Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales.

Weitere Informationen sowie das Weiterbildungsangebot der Akademie Barbara Stamm finden Sie unter: www.akademie-barbara-stamm.de



Fünf Orte, ein gemeinsames Gesundheitsverständnis

Im **Bäderland Bayerische Rhön** haben sich fünf Gesundheitsstandorte – Bad Bocklet, Bad Brückenau, Bad Kissingen, Bad Königshofen und Bad Neustadt – zu einer starken Allianz zusammengeschlossen. Ihr gemeinsames Ziel: Gesundheitsangebote über kommunale Grenzen hinweg vernetzen, Synergien nutzen und die Region als ganzheitlichen Gesundheits- und Lebensraum weiterentwickeln.

Ob klassische Kur, moderne Prävention oder medizinisch-therapeutische Kompetenz: Das Bäderland Bayerische Rhön vereint Tradition und Innovation auf einzigartige Weise. Die Themenschwerpunkte reichen von Herz-Kreislauf- und Orthopädie-Behandlungen über mentale Gesundheit und Rehabilitation bis zu Naturheilkunde und Ayurveda.



Das vielfältige Bäderland Bayerische Rhön



Gesundheit stärken, Region entwickeln

Unter dem Motto „In einem Bad zu Gast – in fünf Bädern zu Hause“ vereinen die fünf Orte ihre Kurtradition mit moderner Gesundheitsförderung und setzen Impulse für innovative Versorgungsmodelle. Gleichzeitig stärken die Partner die regionale Wertschöpfung, etwa durch Beschäftigung im Gesundheits- und Tourismussektor, die Nutzung regionaler Produkte oder die Belebung kommunaler Infrastruktur. Darüber hinaus trägt das Bäderland entscheidend dazu bei, Gesundheitskompetenz in der Bevölkerung zu stärken, präventive Angebote sichtbar zu machen und die Region als attraktiven Gesundheitsstandort nachhaltig zu vermarkten. Als Beispiel aus den Landkreisen Bad Kissingen und Rhön-Grabfeld zeigt die Initiative, wie sich Gesundheitsversorgung, Regionalentwicklung und Lebensqualität in einem gemeinsamen Verständnis zusammenführen lassen – zum Nutzen der Menschen vor Ort wie auch darüber hinaus.

www.baederland-bayerische-rhoen.de

FORSCHUNGSIONSTITUTIONEN

im Kompetenzfeld Medizin und Gesundheit

Fortschritt braucht Partner – in Mainfranken finden Sie starke Kooperationspartner für Forschung und Entwicklung!

Sie suchen einen Partner, um Ihre medizinische Idee in die Praxis zu bringen? Sie entwickeln ein neues medizintechnisches Produkt, möchten Telemedizin in Ihrer Klinik oder Praxis voranbringen oder brauchen Unterstützung bei Forschung und Entwicklung? Dann sind Sie in Mainfranken genau richtig! Die Verzahnung von Akteuren aus Wissenschaft und Wirtschaft hat enormes Potenzial und **Mainfranken hat die passenden Partner** dafür. Eine Auswahl von Forschungs- und Kooperationspartnern aus dem Kompetenzfeld und deren Angebote stellen wir Ihnen im Folgenden vor. Im Anschluss erwarten Sie auf den Seiten 12 und 13 noch spannende und höchst innovative Best-Practice-Beispiele aus Mainfranken.

Weitere Infos zu den regionalen Forschungseinrichtungen finden Sie in unserer Datenbank unter www.mainfranken.org

HELMHOLTZ-INSTITUT FÜR RNA-BASIERTE INFEKTIONSFORSCHUNG (HIRI)

Schwerpunkte der Forschung & Stärken

- RNA-basierte Antibiotika zur Bekämpfung von Antibiotikaresistenzen
- Einzelzellanalyse zur Entwicklung maßgeschneiderter Antibiotika
- Digitalisierung im Labor: Erheben & Verarbeiten großer Datenmengen
- Mikrobiota-Forschung zur Diagnostik & Therapie von Infektionen
- CRISPR-Technologien zur Bekämpfung von Infektionen

Kooperationsangebote für Unternehmen

- Kollaborationsprojekte
- Verbundprojekte

www.helmholtz-hiri.de

STEINBEIS FORSCHUNGSZENTRUM DESIGN UND SYSTEME

Schwerpunkte der Forschung & Stärken

- F&E im Bereich der digitalen Informations- und Kommunikationsmedien
- Entwicklung und Gestaltung von neuartigen Informations- und Kommunikationswerkzeugen
- Konzeption und Realisierung zukunftsweisender Interaktionsszenarien, Interfaces, AR-/VR-Anwendungen
- Planung, Konzeptionierung und Umsetzung von Ausstellungskonzepten
- Prototypen-Entwicklung, KI-Systeme und strategische Beratung

Kooperationsangebote für Unternehmen

- Prototypen-Entwicklung
- AR-/VR-Anwendungen
- Auftragsforschung
- KI-Systeme
- Strategische Beratung

www.designandsystems.de

TECHNISCHE HOCHSCHULE WÜRZBURG-SCHWEINFURT (THWS)

Schwerpunkte der Forschung & Stärken

- Telemedizin (Sensorik, interaktive Telediagnostik und Datenübertragung)
- Medizintechnik
- Diagnostik (Atemgas, Fluoreszenz, elektro-optisch, kardiovaskulär)
- Digitale medizinische Bildgebung (Entwicklung neuer Verfahren)
- Präventionsmedizin (Kur)

Kooperationsangebote für Unternehmen

- Auftragsforschung für Unternehmen & Forschungseinrichtungen
- Untersuchungen
- Beratungen
- Entwicklung

www.thws.de/forschung

TECHNOLOGIETRANSFERZENTRUM BAD KISSINGEN

Das Technologietransferzentrum Bad Kissingen (TTZ-KG) ist ein im Jahr 2015 gegründetes Zentrum der Technischen Hochschule Würzburg-Schweinfurt mit **Schwerpunkt** im Bereich der nachwachsenden Rohstoffe und **Medizintechnik**. Das Ziel besteht darin, einen Technologietransfer zu ermöglichen, indem Industrie und Wissenschaft eng miteinander verbunden sind. Mit einer hohen Labordichte bietet der Standort Bad Kissingen dafür optimale Voraussetzungen.

www.ttz-kg.thws.de

FRAUNHOFER-INSTITUT FÜR SILICATFORSCHUNG (ISC)

Schwerpunkte der Forschung & Stärken

- Entwicklung von humanen 3D-Gewebe-Modellen für Substanztestungen
- Herstellung von neuartigen Arzneimitteln für die regenerative Medizin
- (Nano-)strukturierte Trägermaterialien und Biosensoren
- Bioprosesstechnologien für die Material- und Gewebeherstellung
- Entwicklung von ex-vivo-Krankheitsmodellen

Kooperationsangebote für Unternehmen

- Prototypenentwicklung
- Auftrags- & Grundlagenforschung, Verbundprojekte
- Translationale Forschung, klinische Studien und Prüfungen
- Infrastrukturnutzung
- Zugang zu spezifischen Geräten & Analysemethoden

www.isc.fraunhofer.de

ZENTRUM FÜR TELEMEDIZIN BAD KISSINGEN (ZTM)

Schwerpunkte der Forschung & Stärken

- Informations- und Kommunikationssysteme zur Vernetzung von Gesundheitsakteuren und -einrichtungen
- Gesundheitsapps & Patientenportale
- Technische Assistenzsysteme in der häuslichen Umgebung
- Sensortechnologien zum Monitoring von Vitaldaten
- KI-basierte Verfahren zur Analyse von Gesundheitsdaten

Kooperationsangebote für Unternehmen

- Auftragsforschung für die technische Konzeption von Informationssystemen
- Softwareentwicklung f. Patienten-Apps & Therapiemanagement
- Anforderungsanalysen & Durchführung von Pilotprojekten
- Erstellung von Datenschutzkonzepten & Risikomanagement
- Erstellung von Verwertungsstrategien & Marktanalysen

www.ztm.de

SKZ - DAS KUNSTSTOFF-ZENTRUM

Schwerpunkte der Forschung & Stärken

- Additive Fertigung von individuellen Medizinprodukten
- Biofabrikation
- Antimikrobielle Kunststoffe, Beschichtungen und Oberflächen
- Spritzgießen, Blasformen und Extrudieren von Medizinprodukten
- Prüfung von Medizinprodukten

Kooperationsangebote für Unternehmen

- Verbundforschung und Auftragsforschung
- Analysen und Prüfungen
- Beratung und Bildung
- Infrastrukturnutzung

www.skz.de

UNIVERSITÄTSKLINIKUM WÜRZBURG (UKW)

Schwerpunkte der Forschung & Stärken

- frühe klinische Studien der Phasen I, I/II, II
- Studien mit genmodifizierten T-Zellen (z.B. CAR-T-Zellstudien)
- Biomarker-getriebene Studien der personalisierten Onkologie, Basket-, Umbrella- und Plattform-Studien

Kooperationsangebote für Unternehmen

- Prototypenentwicklung
- Auftrags- und Grundlagenforschung sowie Verbundprojekte
- Translationale Forschung, klinische Studien, Prüfungen
- Infrastrukturnutzung
- Zugang zu spezifischen Geräten und Analysemethoden

www.ukw.de

JULIUS-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT WÜRZBURG

Schwerpunkte der Forschung & Stärken

- Pharmazie und Pharmakologie
- Biomaterialien und regenerative Medizin
- Präventionsmedizin, Gendermedizin, Telemedizin
- Neurowissenschaften
- Zellforschung, Krebsforschung, Krebstherapie und Diagnostik

Kooperationsangebote für Unternehmen

- Auftragsforschung, Analysen, Prüfung etc.
- Wissens- und Technologietransfer
- Translation von Forschungsergebnissen aus dem Labor in die praktische Anwendung
- Klinische Studien und Infrastrukturnutzung

www.uni-wuerzburg.de

NGEN (TTZ-KG)

2023 gegründetes Institut der Technischen Hochschule für die digitale Transformation von Laboranalytik zu ermöglichen und Fachkräfte in der Region zu gewinnen sind. Dank eines europaweit führenden Clusters unter den besten Bedingungen.

BEST-PRACTICE I

SKZ & Efinger Orthopädietechnik

Entwicklung einer serienfähigen, additiv gefertigten dynamischen Redressionsorthese

Neue Wege in der Orthesenversorgung

Das gemeinsame Forschungsprojekt „Serien-Redressionsorthese“ von **Efinger Orthopädietechnik GmbH** und **SKZ - Das Kunststoff-Zentrum** widmet sich der Entwicklung einer ganz neuartigen Orthese (orthopädische Vorrichtung) zur effektiven Behandlung von Spastiken, die häufig nach einem Schlaganfall auftreten. Diese Spastiken führen zu einer krankhaften Erhöhung der Muskelspannung, insbesondere im Handgelenk und Unterarm, was zu dauerhaften Fehlstellungen und erheblichen Bewegungseinschränkungen führt. Aktuell gibt es entweder schnell verfügbare Serienprodukte mit schlechter Passgenauigkeit oder individuell gefertigte Orthesen aus dem Sonderbau, die jedoch mit längeren Wartezeiten und höheren Kosten verbunden sind. Diese bisherigen Lösungen sind für die Betroffenen wie auch für die Orthopädietechniker nicht ausreichend.

Es besteht ein dringender Bedarf an einer neuen dynamischen Redressionsorthese, die passgenau ausgelegt, individuell eingestellt und kostengünstig in Serienproduktion gefertigt werden kann.

Innovationsziel: Serienreife mit Individualität

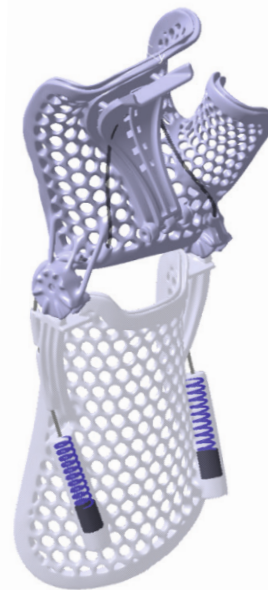
Das Projekt ist am 1. Dezember 2023 gestartet und läuft noch bis zum 30. November 2025. Das Hauptziel ist die Entwicklung einer serienfähigen dynamischen Redressionsorthese für das Handgelenk. Sie verbindet eine hervorragende Passform, individuelle Einstellung der aufrichtenden Kraft, benutzerfreundliche Bedienbarkeit und ein schlankes und modernes Design. Durch die innovative additive Fertigung von Hartschale und Polsterung sowohl des Hand- als auch des Armmoduls wird eine Lösung geschaffen, welche die Vorteile einer individualisierten Orthese mit denen eines standardisierten Medizinprodukts vereint. Ein Online-Konfigurator wählt nach individueller Maßnahme am Patienten automatisch die passende Orthesengröße aus. Dank Vorfertigung und Lagerhaltung können ein schneller Start und eine zügige Behandlung der Symptome gewährleistet werden.

Zudem wird ein neuartiges Feder-Bandzug-System entwickelt, das eine bedarfsgerechte Einstellung der Federspannung ermöglicht. Insgesamt wird so eine Orthese mit innovativen technischen Funktionen und gleichzeitig möglichst individuelle Passform entwickelt, die dem Patienten sehr schnell zur Verfügung steht.

Aktueller Stand der Entwicklung (Juni 2025)

Der derzeitige Forschungsstand ist eine funktionierende Redressionsmechanik des Federbandzug-Systems, die für die Serienfertigung noch optimiert werden muss. Die Polsterung stellt noch eine Herausforderung hinsichtlich der kostenoptimierten Fertigung von additiv gefertigten weichen Strukturen dar. Der Größenkonfigurator muss noch über eine softwareseitige Konstruktionsweise im Hintergrund abgebildet werden und erfordert gleichzeitig eine fundierte und qualitative Datenbasis. Er ist entscheidend für eine erfolversprechende Markteinführung.

Weitere Informationen zum Projekt und den Partnern finden Sie unter www.efinger-ot.de und www.skz.de.



Prototyp einer additiv gefertigten Serien-Redressionsorthese

BEST-PRACTICE II

Soziale Robotik an der Uni Würzburg

Gelungene Kooperation: Studierende der Uni Würzburg entwickeln gemeinsam mit Becker Robotics Roboter-Anwendungen für Senioren

Das Forum „KIdT“ an der JMU

Das Forum „Künstliche Intelligenz & digitale Transformation“ (KIdT) an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg bringt kleine und mittlere Unternehmen aus ganz Bayern mit Expertinnen und Experten aus Forschung und Lehre zusammen, um gemeinsam Potenziale der Digitalisierung zu erschließen. Im Zeitraum von drei Jahren erhalten Unternehmen wertvolle Impulse zur Anwendung von KI im Alltag – praxisnah, zukunftsorientiert und im direkten Austausch mit der Universität. KIdT wird durch den Europäischen Sozialfonds Plus gefördert und richtet sich an bayerische KMU, die Geschäftsprozesse optimieren und neue Technologien sinnvoll in ihre Arbeit integrieren möchten. Die Teilnahme ist für die Unternehmen kostenlos. Getragen wird das Forum von der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät, der Fakultät für Mathematik und Informatik sowie der Fakultät für Biologie. Gemeinsam arbeiten sie an vier thematischen Schwerpunkten: Generative KI, Digitales Marketing & Website-optimierung, Datenauswertung und Soziale Robotik.

Soziale Robotik mit Pepper, Reeti, Lio & Co.

Unter anderem widmen sich die Forscherinnen und Forscher der Frage, wie soziale Roboter das Wohlbefinden älterer Menschen nachhaltig fördern können. Im Mittelpunkt stehen Seniorinnen und Senioren ohne kognitive Einschränkungen, die in Seniorenwohnheimen, Tagespflegen oder betreuten Wohnformen leben, durch ambulante Pflegedienste betreut werden oder auch noch selbstständig zu Hause leben. Gemeinsam mit diesen Menschen und ihren Betreuungseinrichtungen entwickelt das Forschungsteam technologische Lösungen für den Alltag. Am Lehrstuhl kommen verschiedene soziale Roboter zum Einsatz, unter anderem der beliebte humanoide Roboter Pepper, der mimisch ausdrucksstarke Reeti, der vielseitige Lio sowie ganz aktuell der neue, kompakte Roboter Yanny. Letzterer steht besonders im Fokus, da er sich durch seinen vergleichsweise niedrigen Kostenfaktor und eine hohe Alltagstauglichkeit auszeichnet, vor allem in der 1-zu-1-Interaktion.

Erfolgreiche Verzahnung von Theorie und Praxis

Das Projekt hat auch die Lehre im Studiengang Medienkommunikation bereichert: Im Rahmen des Seminars „Medienpraxis“, geleitet von der wissenschaftlichen Mitarbeiterin Chantal Klier, entwickelten

Studierende kreative Anwendungen für den sozialen Roboter Yanny. Unterstützt wurde das Seminar durch die Firma Becker Robotics, wodurch die Verzahnung von Theorie und Praxis besonders intensiv gelang. Entstanden sind vielfältige Robotik-Anwendungen für den Alltag älterer Menschen – darunter ein Quiz-Roboter, ein virtueller Reisebegleiter, ein Yoga-Coach für den Morgen sowie ein Challenge-Roboter mit täglichen Aufgaben zur Aktivierung. Diese Anwendungen wurden mit interessierten Seniorinnen und Senioren aus der Region getestet, die dafür eigens an die Universität kamen. Die Resonanz war durchweg positiv. Neben der technischen Umsetzung steht eine fundierte wissenschaftliche Begleitung im Mittelpunkt des Projekts. Entwickelt wird ein eigenes Modell zur systematischen Erfassung des Wohlbefindens während der Mensch-Roboter-Interaktion. Das Projekt zeigt damit eindrucksvoll, wie digitale Transformation und Künstliche Intelligenz in Mainfranken konkret gelebt werden – nah an den Menschen, praxisbezogen und mit echter Innovationskraft.

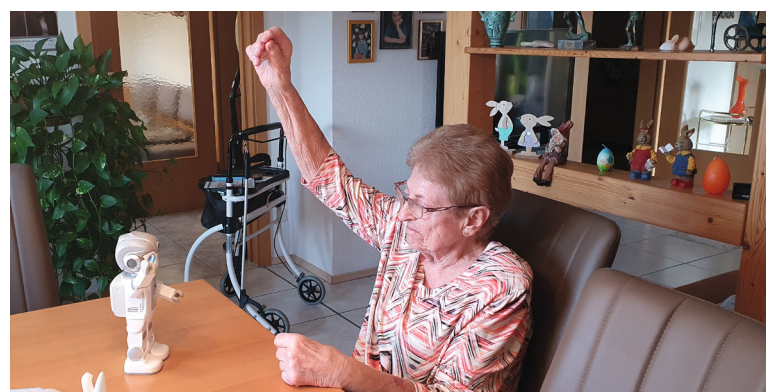
Ausführlichere Informationen finden Sie online unter www.informatik.uni-wuerzburg.de/forum-kidt

Julius-Maximilians-Universität Würzburg

Lehrstuhl für Informatik V
(Socially Interactive Agents)

Am Hubland
97074 Würzburg

e-Mail: kidt@uni-wuerzburg.de



Roboter Yanny im Einsatz

START-UPS IM MEDIZINBEREICH

Innovationstreiber der Gesundheitsregion

Zukunft beginnt hier und jetzt:

Wie junge Ideen aus Mainfranken die Medizin neu denken

Mainfranken ist nicht nur eine etablierte Gesundheitsregion mit exzellenter medizinischer Versorgung, sondern auch ein Hotspot für Innovation. Immer mehr Start-ups aus dem Medizin- und Gesundheitsbereich entwickeln hier neue Lösungen für Diagnostik, Therapie, Pflege und Prävention. Ob smarte Medizintechnik, digitale Anwendungen oder nachhaltige Versorgungskonzepte: Diese jungen Unternehmen gestalten die Gesundheitsversorgung von morgen aktiv mit.

Unterstützung erhalten sie unter anderem durch regionale Angebote wie „Gründen in Mainfranken“ oder das „Rhön-Saale Gründer- und Innovationszentrum RSG Bad Kissingen“, die Gründungsinteressierten mit Know-how und praxisnaher Beratung zur Seite stehen. **Hier eine kleine Auswahl vielversprechender Start-ups in der Region.**

TigerShark Science

Mit hochentwickelten Hautmodellen aus menschlichen Stammzellen will TigerShark Science Tierversuche drastisch reduzieren. Das Vorgründungsteam ist am Fraunhofer-Institut für Silicatforschung (ISC) in Würzburg angesiedelt.

www.tsscience.de

Awesome Technologies

Awesome Technologies hat 2024 als zweites Unternehmen in Deutschland die Zulassung für einen Telematikinfrastruktur-Messenger (TI-Messenger) erhalten. Dieser ermöglicht die sichere Kommunikation im Gesundheitswesen mit höchsten Sicherheitsstandards.

www.awesome-technologies.de

RealCollagen

RealCollagen entwickelt innovative Methoden zur effektiven Wundheilung durch die Anwendung von reinem Fischkollagen. Das Unternehmen wurde 2022 gegründet und ist in Würzburg ansässig.

www.real-collagen.de

Gründen in Mainfranken

Die zentrale Anlaufstelle für Gründende und Gründungsinteressierte in Mainfranken bietet zusammen mit ausgewählten Partnern umfassende Unterstützung und legt damit den Grundstein für nachhaltiges Wachstum und wirtschaftlichen Wohlstand in der Region Mainfranken.

www.gim-bayern.de

StrokeCap

Ein tragbares Gerät für die mobile Schlaganfalldiagnostik im Rettungswagen, entwickelt von einem Team der Julius-Maximilians-Universität und des Uniklinikums Würzburg. Für diese Innovation wurde das Team 2024 mit dem Medical Valley Award ausgezeichnet.

www.strokecap.com

Vasc-on-Demand

Vasc-on-Demand erstellt künstliche Blutgefäße für menschliche Gewebemodelle im 3D-Druckverfahren. Dies ermöglicht realitätsnähere Ergebnisse in präklinischen Studien und reduziert Tierversuche. Das Team hat 2024 eine EIC Förderung in Höhe von 2,5 Millionen Euro erhalten, um die Herstellung zu kommerzialisieren und ein Start-up zu gründen.

www.vasc-on-demand.eu

Endolease

Endolease entwickelt resorbierbare Gefäßimplantate, die Medikamente punktgenau an der betroffenen Stelle freisetzen – etwa bei Herzinfarkten, Schlaganfällen oder Chemotherapien. Diese Technologie erhöht die Wirksamkeit und minimiert Nebenwirkungen. 2024 erhielt das Team den Medical Valley Award und 2025 den Würzburger StartUP-Preis.

www.endolease.de



T-CURX

T-CURX aus Würzburg arbeitet an chemotherapie-freien Immuntherapien für eine personalisierte Krebsbehandlung auf Basis von CAR-T-Zellen.

www.t-curx.com

Toleris Biotherapeutics

Toleris Biotherapeutics ist Vorreiter im Bereich Immuntherapien, die gezielt Autoimmunerkrankungen behandeln, ohne das Immunsystem insgesamt zu unterdrücken.

www.toleris.com

AppliMeda

AppliMeda bietet eine App für Patienten mit Morbus Bechterew, die evidenzbasierte Bewegungstherapie sowie effektives Krankheitsmanagement ermöglicht.

www.applimeda.com

NanoStruct

NanoStruct hat unter anderem einen 3-Minuten-Schnelltest entwickelt, mit dem Bakterien und andere Verunreinigungen in Lebensmitteln schnell und effizient erkannt werden können.

www.nanostruct.eu

KARRIERE IM KOMPETENZFELD

Fachkräfte für Gesundheit & Pflege

Gesundheitsberufe mit „Herz und Sinn“ – in einer Region mit Perspektive

Wussten Sie, dass es allein in den Landkreisen Bad Kissingen und Rhön-Grabfeld fünf Kurstädte mit über 250 Gesundheitsunternehmen gibt? Oder dass das Klinikum Würzburg Mitte und das Schweinfurter Leopoldina-Krankenhaus zu Deutschlands Top-Kliniken zählen? Das Universitätsklinikum Würzburg belegt aktuell sogar Platz 10 der FOCUS-Klinikliste. Mainfranken ist eben eine echte Gesundheitsregion! Da verwundert es wirklich kaum, dass heute bereits mehr als 40.000 Menschen in der Gesundheitsbranche der Region arbeiten – Tendenz steigend!

Gut ausgebildete Fachkräfte sind gefragt wie nie. Ob Pflege, Reha, OP-Assistenz oder therapeutische Berufe: Wer Verantwortung übernehmen will und Sinn in seiner Arbeit sucht, findet hier beste Bedingungen und vor allem zahlreiche Arbeitgeber und Ausbildungsstätten. Um diese bei der Fachkräftesuche zu unterstützen und qualifizierten Bewerberinnen und Bewerbern die Perspektiven in Mainfranken aufzuzeigen, initiiert die Region Mainfranken GmbH Fachkräftekampagnen wie etwa die 2025 gestartete Kampagne „**Region Mainfranken – work and live**“. Diese macht unter anderem auf die Vielfalt und Relevanz der Gesundheitsberufe aufmerksam und zeigt, wie sinnstiftend, zukunftssicher und lebenswert Arbeiten in Mainfranken sein kann.



Fünf spannende Gesundheitsberufe stellen wir Ihnen im Folgenden vor – weitere finden Sie online auf www.career-mainfranken.com/gesundheitsberufe. Scannen Sie einfach den nebenstehenden QR-Code, um mehr zu erfahren!

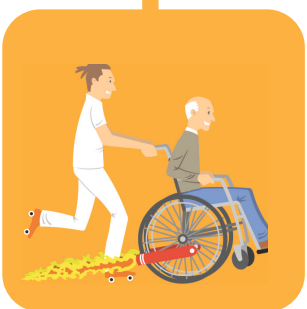


PFLEGEFACHPERSON

Die Ausbildung ermöglicht eine vielseitige Erfahrung über das gesamte Spektrum der Pflege: von der Betreuung von Kindern bis hin zur Seniorenpflege. Diese breite Qualifikation sorgt für Flexibilität und zahlreiche berufliche Einsatzmöglichkeiten. Zudem gibt es vielfältige Weiterbildungsmöglichkeiten und weiterführende Studiengänge, die eine individuelle Spezialisierung und Karriereentwicklung ermöglichen.

Ausbildungsstätten in der Region:

- In Mainfranken gibt es rund 20 Pflegefachschulen, an denen man den Beruf erlernen kann. Unter www.career-mainfranken.com/gesundheitsberufe finden Sie die komplette Übersicht.



HEILERZIEHUNGSPFLEGER:IN

Heilerziehungspfleger:innen begleiten Menschen mit geistigen und/oder körperlichen Beeinträchtigungen unterschiedlicher Altersgruppen im Alltag. In Wohngemeinschaften oder in der individuellen Betreuung unterstützen sie ihre Klientinnen und Klienten dabei, mehr Selbstständigkeit zu erlangen, planen maßgeschneiderte Förder- und Freizeitangebote und erleben die persönliche Entwicklung der betreuten Personen hautnah mit.

Ausbildungsstätten in der Region:

- **Robert-Kümmert Akademie gGmbH** | Fachschule für Heilerziehungspflege und Heilerziehungspflegehilfe in Würzburg



PHYSIOTHERAPEUT:IN

Menschen mit körperlicher Fitness, Interesse an Anatomie und einem Verständnis für das Zusammenspiel der Muskeln finden in diesem Berufsfeld eine vielseitige und verantwortungsvolle Aufgabe. Sie wissen genau, wie sie mit gezielten Techniken Verspannungen und Muskelverhärtungen lösen können. Nach Unfällen, Verletzungen oder bei chronischen Beschwerden unterstützen sie Patient:innen in Krankenhäusern, Praxen oder Rehaeinrichtungen. Dabei entwickeln sie individuelle Behandlungsstrategien, beraten, klären auf, leiten Übungen an und begleiten den Heilungsprozess, um die bestmögliche Rehabilitation zu gewährleisten.

Ausbildungsstätten in der Region:

- ▶ **RHÖN-KLINIKUM** | Berufsfachschule für Physiotherapie des RHÖN-KLINIKUM Campus Bad Neustadt a.d. Saale
- ▶ **AWO e.V.** | Berufsfachschule für Physiotherapie der Hans-Weinberger-Akademie der AWO e.V. in Schweinfurt
- ▶ **Universitätsklinikum Würzburg** | Berufsfachschule für Physiotherapie am Universitätsklinikum Würzburg
- ▶ **Private Berufsfachschule für Therapieberufe** | Bad Kissingen



ZAHNMEDIZINISCHE:R FACHANGESTELLTE:R

Sie arbeiten eng mit Zahnärzt:innen zusammen und sorgen mit organisatorischem Geschick und Fingerspitzengefühl für einen reibungslosen Praxisablauf. Zu ihren Aufgaben gehören die Betreuung der Patientinnen, die Terminorganisation, die Vorbereitung und Assistenz bei Behandlungen sowie die Nachsorge. Mit Präzision und Einfühlungsvermögen unterstützen sie bei Untersuchungen und Eingriffen, sorgen für eine angenehme Atmosphäre und stehen Patient:innen mit Rat und beruhigenden Worten zur Seite.

Ausbildungsstätten in der Region:

- ▶ **Ludwig-Erhard-Schule** | Ludwig-Erhard-Schule Staatl. Berufsschule II Schweinfurt
- ▶ **Klara-Oppenheimer-Schule** | Klara-Oppenheimer-Schule Würzburg



NOTFALLSANITÄTER:IN

Oft als erste vor Ort, verschaffen sich Notfallsanitäter:innen einen schnellen Überblick über die Situation, beruhigen Betroffene und treffen wichtige Entscheidungen für die weitere Behandlung. Durch präzise Einschätzungen unterstützen sie Notärzte und Notärztinnen und Krankenhäuser bei der optimalen Versorgung – eine Tätigkeit, die maßgeblich zur Rettung von Leben beiträgt.

Ausbildungsstätten in der Region:

- ▶ **Berufsfachschule für Notfallsanitäter Würzburg des Bayerischen Roten Kreuzes** im Bezirksverband Unterfranken



Sie möchten Ihr Unternehmen als attraktiver Arbeitgeber in der Region Mainfranken präsentieren? Besuchen Sie uns auf www.career-mainfranken.com und lernen Sie unser Angebot kennen!



Region
Mainfranken
work & live

DIE ZUKUNFT DES KOMPETENZFELDS

Die Gesundheitsversorgung von morgen



Zukunft gemeinsam gestalten: Forschung, Praxis und Bildung im Verbund

Das ZTM: Digitale Versorgung weitergedacht

Das Zentrum für Telemedizin (ZTM) in Bad Kissingen steht exemplarisch für den Innovationsgeist in Mainfranken. Es entwickelt und betreibt bundesweit telemedizinische Systeme, die zur digitalen Vernetzung im Gesundheitswesen beitragen – von der Prävention bis zur Nachsorge. Ziel ist es, die medizinische Versorgung mit digitalen Technologien effizienter, verlässlicher und flächendeckend verfügbar zu machen, und zwar sowohl in städtischen als auch in ländlichen Räumen. Mit über 200.000 versorgten Patientinnen und Patienten pro Monat sowie mehr als 500 angebundenen Gesundheitseinrichtungen zeigt das ZTM, wie Zukunftstechnologien heute schon wirksam in der Praxis ankommen. Zu den Partnern zählen Ärztinnen und Ärzte, Pflegefachkräfte, Rettungsdienste, Kliniken sowie Akteure aus Forschung, Hochschule und Wirtschaft. Mehr Infos über das ZTM finden Sie unter www.ztm.de

Hochschulen als Talentschmieden und Impulsgeber

Damit Innovationen wie diese langfristig Wirkung entfalten, braucht es neben Technik vor allem qualifizierte Fachkräfte. Hier leisten die Hochschulen in Mainfranken einen zentralen Beitrag: Mit der Technischen Hochschule Würzburg-Schweinfurt (THWS) und der Julius-Maximilians-Universität Würzburg (JMU) verfügt die Region über zwei leistungsstarke Talentschmieden, die mit ihren gesundheitsbezogenen Studienangeboten die Versorgung von morgen maßgeblich mitgestalten. Beide

Hochschulen decken unterschiedliche, sich ergänzende Schwerpunkte ab – von medizinischer Versorgung, Hebammenwissenschaft und Biomedizin über digitales Rettungsmanagement und Gesundheitsmanagement bis hin zu Musiktherapie, Beratung und Medizintechnik. Damit schaffen sie fundierte Qualifikationen für ein breites Spektrum an Berufen im Gesundheitswesen.

Studienangebote „Gesundheit & Versorgung“

Studiengänge an der THWS

- Digitales Rettungsmanagement (Bachelor)
- Management im Gesundheitswesen (Bachelor)
- Digital Business Systems (Master)
- Musiktherapie für Empowerment & Inklusion (Master)
- Verhaltensorientierte Beratung (Master)

Studiengänge an der JMU

- Biofabrikation (Master)
- Biomedizin (Bachelor und Master)
- Hebammenwissenschaft (Bachelor)
- Translational Medicine (Zusatzstudium)
- Translational Neuroscience (Zusatzstudium)
- Medizin
- Zahnmedizin



„DeinHaus 4.0 Unterfranken“ – Zukunft besser leben

Vorzeigeprojekt in Sachen Wohnassistenzsysteme

„DeinHaus 4.0 Unterfranken“ ist ein innovatives Vorzeigeprojekt aus Mainfranken, das zeigt, wie technische Assistenzsysteme künftig dazu beitragen können, Lebensqualität im Alter zu sichern. Es liefert damit einen wichtigen Baustein für die Gesundheitsversorgung von morgen. Das Projekt versteht sich als Anlaufstelle rund um Wohnassistenzsysteme im eigenen Zuhause und in der professionellen Pflege. Wohnassistenzsysteme sind technische Helfer, die den Alltag von Hilfebedürftigen, Angehörigen und Fachpersonal erleichtern und mehr Sicherheit im täglichen Leben liefern.

Vorbeikommen, ansehen und ausprobieren

In einem hochmodernen Penthouse auf dem Dach des Landratsamts Bad Kissingen befindet sich eine 65 Quadratmeter große Erlebnis- und Beratungswelt mit voll ausgestatteter Musterwohnung inklusive Schlafzimmer, Bad, Wohn-/Essküche und Flur. Dort lassen sich rund 50 Assistenzsysteme in der Anwendung erleben. Darunter beispielsweise eine automatische Herdabschaltung, um Brände zu vermeiden, oder verschiedene Sturzmelder – von speziellem Fußboden bis zur Raumüberwachung an der Decke oder am Bett –, die bei Stürzen eine vordefinierte Rettungskette auslösen können. Darüber hinaus zeigt die Musterwohnung viele weitere Helfer, wie eine automatische Medikamentendose oder eine smarte Katze, die durch ihr Schnurren Demenzerkrankten ein positives Wohlfühl vermittelt.

Auch die barrierefreie und demenzsensible Gestaltung von Wohnräumen wird anschaulich präsentiert: ganz im Sinne der Idee, vorzusorgen oder im Pflegefall möglichst lange selbstbestimmt zu Hause leben zu können. Angesehen und ausprobiert werden können diese Systeme an den öffentlichen Publikumstagen oder bei Führungen, die regelmäßig auch durch Pflegeschulen und von Beratungsstellen gebucht werden.

Innovative Trägerschaft mit Modellcharakter

Nicht nur das Projekt selbst, sondern auch seine Trägerschaft ist innovativ gedacht: Getragen wird „DeinHaus 4.0 Unterfranken“ von einer zukunftsweisenden Partnerschaft zwischen dem Landkreis Bad Kissingen, der als Bauherr fungiert, und dem Zentrum für Telemedizin. Gemeinsam betreiben sie die Beratungs- und Erlebniswelt – ein gelungenes Beispiel dafür, wie öffentliche Hand und technische Expertise erfolgreich zusammenarbeiten, um Innovationen für mehr Lebensqualität im Alter greifbar zu machen.

Weitere Informationen, einen Videorundgang und die aktuellen Öffnungszeiten finden Sie online unter www.deinhaus4punkt0.de





Region Mainfranken GmbH

Ludwigstraße 10a
97070 Würzburg

Telefon: 0931–452652-0
Telefax: 0931–452652-20
E-Mail: info@mainfranken.org
www.mainfranken.org